

Leben auf Schloss Wartegg

Im März erscheint im Appenzeller Verlag ein neues Buch über das Schloss Wartegg. Es handelt von den Menschen, die hier gelebt haben, und von ihren Beziehungen, die sie zu ihm hatten. Geschrieben hat es der Rorschacher Otmar Elsener.

ANDREA STERCHI

RORSCHACHERBERG. Es ist kein historisches Werk im üblichen Sinne, das neue Buch über das Schloss Wartegg. Ein solches braucht es auch nicht, da Kaplan Arthur Kobler 1995 ein umfangreiches und gut dokumentiertes Standardwerk vorgelegt hat, das 2005 zudem in einer erweiterten Zweitaufgabe erschienen ist. Otmar Elseners Buch handelt vielmehr um – wie es der Titel «Wartegg – Schloss und Menschen, Episoden aus sechs Jahrhunderten» bereits andeutet – von den Menschen und dem Leben, das sie hier geführt haben. Zwar stellte auch Arthur Kobler die Bewohner und Gäste in den Mittelpunkt, er wahrte aber eine ge-

Im Fokus steht das Schloss als Ort des Lebens und nicht dessen Berühmtheit.

Christoph Mijnsen
Schlossherr

wisse verklärende Distanz. Otmar Elsener geht in seinem Buch näher zu den Menschen hin, mischt sich sozusagen unter sie. «Ich habe versucht, ihr Leben auf Schloss Wartegg nachzuzeichnen, die Figuren lebendiger werden zu lassen», sagt Elsener. Er tut dies – wie in seinem ersten Buch «Rorschach – Geschichten aus der Hafentadt» – anhand von Geschichten und Episoden. Ein Beispiel: Ein Goldmacher, der sich als Alchemist ausgab, wollte auf Wartegg Gold herstellen. Letztlich erwies er sich als geschickter Betrüger, dem sogar der eine oder andere Staatsmann auf den Leim gegangen ist.

Keine eigenen Erinnerungen

Entstanden ist kein historischer Roman, der vom Anfang bis zum Ende gelesen werden muss. «Man kann auch nur Auszüge lesen», sagt der heu-



Reitgesellschaft, Gesinde und adelige Damen: Schon das Titelbild des Buches zeigt das Leben auf Wartegg.

te Schlossbesitzer, Christoph Mijnsen. Er hat das Buch angeregt und ist mit seiner Idee an Otmar Elsener herangetreten. «Immer wieder fragten Gäste nach einem Buch übers Schloss. Wir haben zwar eine Broschüre und Arthur Koblers Werk liegt in der Bibliothek auf. Mir schwebte

aber ein kompakteres Buch mit einem etwas anderen Fokus vor.» Arthur Kobler habe die Menschen und das Schloss durch eine royalistische-kirchliche Brille gesehen. Mijnsen wünschte sich mehr Leben und Alltag aus dem Blickwinkel eines Normalbürgers. «Einmal lebten

24 Kinder auf Wartegg, da wuselte es richtiggehend durcheinander. Da gab es auch gesundheitliche Probleme. Die adeligen Bewohner kämpften also mit den gleichen Dingen wie die einfachen Leute.» Im Alltag sei er ja auch Schlossherr und Hausabwart in einer Person. «Das Buch

beschreibt das Schloss und den Park als Ort des Lebens und nicht dessen Berühmtheit.»

Renovation und Park-Rettung

Ein wichtiges Kapitel ist auch die neueste Geschichte: die umfassende Sanierung nachdem das Schloss über Jahrzehnte leer gestanden hatte sowie die Erhaltung des Parks. Über Wartegg sei viel geschrieben worden, sagt Otmar Elsener. «Natürlich konnte ich einiges nicht gänzlich neu schreiben.» Dennoch könne von einem Plagiat nicht die Rede sein, betont er. «Ich habe viele neue Quellen ausgewertet.» Und verschiedene Personen wie etwa der deutsche Industrielle Gustav Mez haben bei ihm mehr Raum erhalten, andere wie Fidel von

Die Personen, die hier gewohnt haben, haben mich in ihren Bann gezogen.

Otmar Elsener
Autor

Thurn erscheinen in einem anderen Licht. «Arthur Kobler hat ihm einen Heiligenschein verliehen. Andere Quellen haben ihn anders beschrieben. Er war bei der Bevölkerung nicht grundlos unbeliebt», verrät der Autor.

In den Bann gezogen

Otmar Elsener wollte die Geschichte der Bewohner erzählen, ohne zu werten. Den Menschen gerecht zu werden, sei eine Herausforderung gewesen. «Das Schreiben fiel mir nicht leicht. Im Gegensatz zum Rorschach-Buch konnte ich mich nicht auf eigene Erinnerungen und Zeitzeugen stützen.» Je mehr er aber über sie gelesen hat, desto mehr haben sie ihn in ihren Bann gezogen. «Vor allem der Marquis de Bombelles fasziniert mich. Durch seine Tagebücher ist für mich die Geschichte der Region lebendiger geworden.»

Wechselvoll Die Besitzer und Bewohner

Zweitwohnsitz, Exilort, Spekulationsobjekt: Das Schloss Wartegg diente seinen Besitzern und Bewohnern in unterschiedlicher Weise. Heute ist es ein ausgezeichnetes Biohotel.

1557 Kaspar Blarer von Wartensee erbaut das Schloss Wartegg auf einem ehemaligen Gutshof unterhalb des Familiensitzes Schloss Wartensee.

1659 Das Schloss blieb nur bis 1642 im Besitz der Blarers von Wartensee. Auch die nächsten Besitzer, die Rinck von Baldenstein, behielten es nur 17 Jahre. 1659 kauft es Sebastian Peregrin Zwyer von Evibach.

1676 Fidel von Thurn und Valsassina kauft Schloss Wartegg von der Abtei St. Gallen, die es nach dem Tode Zwyer von Evibachs von dessen Erben gekauft hatte. Wartegg bleibt bis 1823 im Besitz der von Thurn und Valsassina.

1789 In den Wirren der französischen Revolution flüchtet der Marquis de Bombelles ins Exil an den Bodensee und lebt mit seiner Familie auf Schloss Wartegg. Er diente Ludwig XVI. als Geheimagent.

1860 Herzogin Louise von Bourbon-Parma erwirbt das Schloss, nachdem es seit 1823 mehrere Besitzerwechsel erlebt hatte. 1919 lebt ihre Enkelin Zita, die letzte Kaiserin Österreichs, hier zwei Monate mit ihrem Mann Kaiser Karl und ihren Kindern.

1929 Der deutsche Industrielle Gustav Mez kauft und renoviert das Schloss. Er stirbt 1944, seine Erben geben Wartegg 1957 endgültig auf.

1994 Angelika und Christoph Mijnsen kaufen das Schloss samt östlichem Parkteil. Jahrzehntlang war es mehrheitlich unbewohnt gewesen und deshalb in desolatem Zustand. Sie renovieren und wandeln es in das heutige Biohotel um.

Kantonspolizei sucht Zeugen

GOLDACH. Zwei Autos sind am Montag um 15.45 Uhr auf der St. Gallerstrasse in Goldach zusammengestoßen. Eine 51-Jährige fuhr laut Mitteilung der Kantonspolizei St. Gallen mit ihrem blauen Renault vom Waldeggkreisel auf der St. Gallerstrasse in Richtung Rorschach. Auf Höhe der Bruggmühlestrasse kam es zur Kollision mit einem weissen Chevrolet, dem Auto einer 58-Jährigen, die nach links in die St. Gallerstrasse abbog. Beide Autofahrerinnen gaben an, das jeweilige Lichtsignal bei Grün passiert zu haben. Es entstand ein Sachschaden von rund 5000 Franken. Da der Unfallhergang unklar ist, sucht die Kantonspolizei St. Gallen Zeugen. Personen, die Angaben zum Fall machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei St. Gallen, Polizeistation Goldach, Telefon 0582296080, zu melden. (kapo/lim)

Endlich wieder genug Schnee

Rechtzeitig auf den Beginn der Sportferien ist der Winter zurückgekehrt. Die Skilifte in der Region melden gute Pistenverhältnisse. Nachtskifahren, Hüttenplausch und Schneeschuhlaufen – Wintersportvergnügen gibt es deshalb auch fast direkt vor der Haustüre.

ANDREA STERCHI

REGION. Frau Holle hatte doch noch ein Einsehen mit den Daheimgebliebenen. Sie müssen nicht auf Wintersport verzichten. Mit dem in den vergangenen Tagen gefallenen Neuschnee konnten die Skilifte in der Region endlich den Betrieb wieder aufnehmen. Sie alle melden: Piste gut. Auch die Wetterprognosen stimmen zuversichtlich. Die Sonne wird sich in den nächsten Tagen zwar weniger zeigen, dafür bleiben die Temperaturen tief, und weitere Schneefälle sind möglich.

Alle Skilifte offen

Geöffnet haben die Skilifte jeweils am Nachmittag: Die Skilifte Spitze, Grub-Kaien, Oberegg-St. Anton, Heiden ab 13 Uhr,



Am Kinderskilift Bischofsberg in Heiden herrschte gestern nachmittag Hochbetrieb. 70 Kinder waren auf der Piste.

der Kinderskilift Bischofsberg ab 13.30 Uhr. Am Samstag und Sonntag laufen sie teilweise schon am Vormittag. Die genauen Öffnungszeiten sind auf den Homepages der Skilifte täglich aktuell aufgeschaltet.

Nachtskifahren und Fondue

Diesen Samstag, 31. Januar, kann am Skilift Spitze gar der Skitag verlängert werden. Von 18 bis 21 Uhr ist er auch am Abend in Betrieb.

Eine Alternative zu den Skipisten bietet ein Ausflug ins Naturfreundehaus Kaien oberhalb von Rehetobel – mit Fondueplausch und Schneeschuhlaufen. Oder aber die dünnen Laten werden an die Füsse geschnallt. In Heiden sind die Langlaufloipen Bissau und Langenegg-Bensol gespurt.

Auskunft

Per Telefon und im Internet

Skilift Spitze, Eggersriet, www.spitzebleibtspitze.ch
Kinderskilift Bischofsberg, Heiden, www.solenthaler-ortle.ch, Tel. 076 529 68 29
Skilift Heiden, www.skilift-heiden.ch, Tel. 071 891 28 44
Skilift Grub-Kaien, www.skiliftgrub-kaien.ch, Tel. 071 891 10 37
Skilift Oberegg, www.skilift-oberegg.ch, Tel. 071 891 25 80
Langlauf, www.loipen-heiden-bodensee.ch
Kaienhäuser, Hüttenwart Peter Messmer, Tel. 079 696 26 58